

DE

Arme Hunde writer's note

Mit „Arme Hunde“ wollten wir einen Film machen, der gleichermaßen berührt und unterhält. Wir hatten das Ziel, eigensinniges Arthouse- und klassisches Mainstream-Kino zu verbinden. Uns ist bei unserem Schreiben wichtig, dass wir unsere Figuren zu jeder Zeit ernst nehmen. Für uns sind gute Komödien Filme mit Fallhöhe, Filme, die die Balance zwischen Tiefe und Leichtigkeit schaffen.

Wenn Honey und Piet das Haus wieder verlassen, möchten wir die Zuschauerinnen mit einem bittersüßen Gefühl entlassen, mit einem Lächeln im Gesicht und dem Bewusstsein, wie absurd dieses Leben ist und dass die Beziehungen zu den Menschen, die wir lieben, alles sind, was wir haben. Dabei ist das Geldproblem nicht gelöst. Sie haben nur einen Hund, den sie nicht wollten. Aber vielleicht haben sie, ganz unabsichtlich, ein Leben gerettet, denn William hat plötzlich Todesangst verspürt, obwohl er doch eigentlich schon mit dem Leben abgeschlossen hatte. Wie es für ihn weitergeht, bleibt offen.

Wir glauben fest daran, dass der deutsche Film – wenn es ihn als solchen Einheitsbegriff überhaupt gibt – Filme wie „Arme Hunde“ braucht, weil er den Zuschauerinnen auf Augenhöhe begegnet. Und wir hoffen, dass er den Menschen genauso viel Freude bereitet wie uns.

Moritz Licht & Jonas Steinacker

EN

Arme Hunde writer's note

With “Arme Hunde,” our goal was to create a film that is as moving as it is entertaining. We aimed to bridge the gap between quirky arthouse and classic mainstream cinema. In our writing, it is essential to us that we treat our characters with sincerity at all times. To us, great comedies are films with real stakes—films that strike a delicate balance between depth and levity.

When Honey and Piet finally leave the house, we want to leave the audience with a bittersweet feeling: a smile on their faces and the realization of how absurd life is, and that the relationships with those we love are all we truly have. Their financial troubles remain unsolved. They end up with a dog they never wanted. But perhaps, quite unintentionally, they saved a life—because William suddenly felt a mortal fear, even though he had already made his peace with dying.

What happens next for him remains an open question. We firmly believe that German cinema—if such a singular term even exists—needs films like “Arme Hunde” because it meets the audience at eye level. We hope it brings people as much joy as it brought us.

Moritz Licht & Jonas Steinacker